

Allmende-Bürgerstiftung

Sierichstraße 157

22299 Hamburg

040 / 897 12 437

www.allmende-buergerstiftung.de

Bericht des Vorstands für das Jahr 2008

**vorgelegt zur ordentlichen
Stiftungsversammlung am 04. Oktober 2009**

1. Visionen und Realität: Das dritte Jahr.

Das dritte ordentliche Geschäftsjahr der Allmende-Bürgerstiftung war geprägt von der Spannung zwischen soft- und kraftvollen Visionen für die nächsten 5 Jahre und dem - bildhaft gesprochen - eher harten Brotkanten der manchmal sehr nüchternen Alltagsarbeit. Inhaltlicher Höhepunkt war ein Visionstag des Vorstands im Juli 2008. Dort waren wir uns einig: „Die Stiftung (...) soll mehr sein, als die freundliche Vermieterin des Kindergartens und die gelegentliche Vergabe der verbleibenden und sehr geringen Mittel. Wir müssen aus betriebswirtschaftlichen Gründen wachsen und wir wollen wachsen, weil wir die Ziele der Stiftung (...) für sinnvoll halten. Deshalb wollen wir deutlich in der Öffentlichkeit sichtbar werden.“ Klare Worte. Und weiter hieß es im Protokoll als Ziellinie der nächsten fünf Jahre bis 2013: „Wir wollen die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung (...) deutlich erweitern und streben ein Jahr für Jahr steigendes Spendenaufkommen an (...). Darüber hinaus werben wir für Zustiftungen und Erbschaften zugunsten der Stiftung.“ Auch eine Größenordnung der angestrebten Steigerungen hatten wir so ins Auge gefasst - vom Standpunkt des realen Spendenaufkommens des Jahres 2008 aus gesehen zielten wir auf ein stolzes 20faches Volumen! Beginnen wollten wir mit der systematischen Spendenwerbung z.B. im Rahmen

des Allmende-Ferienprogramms und mit der Entwicklung eines Angebotes an Schulen, genannt „Bewegte Pause“.

Was wurde daraus? Wir kehrten zurück zu unserer alltäglichen Stiftungsarbeit und realisierten die kleinen Projekte, und auch das eher mühsam. Nur die Vision saß uns nun fast schamhaft im Nacken. Wir hatten offenbar zu weit vorgegriffen. Unsere Möglichkeiten bei rein ehrenamtlicher Tätigkeit „nach Feierabend“ lassen derzeit nicht den großen Wurf zu. Und vielleicht ist das ganz gut so - unser Profil darf langsam wachsen. Unsere Projekte dürfen „klein aber oho!“ bleiben. Sie verorten sich konkret in unseren Lebenswelten, in unserer Nachbarschaft, in der Region Hamburg. Unser Ausgangspunkt war und ist ein soziales und ökologisches Wohnprojekt am Rande Hamburgs. Es ist gut, das nicht zu vergessen. Realisiert haben wir in 2008 noch nicht die systematische Spendenwerbung etwa beim Ferienprogramm. Die Idee der bewegten Pause haben wir immerhin angedacht und dafür Material eingekauft. Als fortlaufendes Angebot erfreute sich unser Turnhallenkonzept über gestiegene Nachfrage. Stabile Bastion blieb die Förderung des Kindergartens Buchenkamp e.V. Ein paar externe Projektanfragen konnten wir auch noch bedienen. Das war stellenweise viel Arbeit, nicht viel Ertrag gemessen an den hehren Visionen - und am Ende doch auch gut. Realismus muss so verkehrt nicht sein.

2. Außendarstellung.

Nach den Bemühungen aus dem Vorjahr zeigte sich auch im Jahr 2008, dass es Aufwand und Arbeit bedeutet, die Aussendarstellung der Allmende-Bürgerstiftung aktuell und attraktiv zu halten. Der Vorstand entschied sich dazu, den erstellten Internetauftritt weiter zu verfeinern und den praktischen Notwendigkeiten anzupassen. Auch erschien es als angebracht, einige Fotos und „Links“ mit einzubinden. Den Eindruck einer ständigen Baustelle sollte der Internetauftritt tunlichst nicht erwecken, dennoch steht noch nicht immer nicht alles so, wie es aus Sicht der Darstellung der satzungsgemäßen Ziele sinnvoll wäre. Auch hier entschieden wir uns für im Zweifel pragmatische Lösungen - und hielten die Kosten für die Anpassung der Internetpräsenz in engen Grenzen. Das Thema „Verlinkung“ wird uns sicher weiter begleiten. Und die Projektinformationen müssen kontinuierlich eingepflegt werden - genauso wie die Überarbeitungen der Formularsätze für Förderanfragen. Weiterhin wurde unser Internetauftritt insbesondere von solchen Interessenten rege genutzt, die auf der Suche nach finanzieller Unterstützung für eigene Projektideen sind. Die Größenordnung der Anfragen überstieg dabei regelmäßig die finanziellen oder logistischen Kapazitäten der Allmende-Bürgerstiftung. Es ist daher derzeit kein forciertes Ausbau solcher Aussendarstellung sinnvoll. Wie gerne würden wir indes die

Internetpräsenz dafür nutzen, etwa die Suche nach Zeit-, Geldspendern oder Paten für unsere eigenen Projektideen voranzutreiben. Das musste bislang Zukunftsmusik bleiben, weil uns der damit einhergehende Verwaltungsaufwand überforderte.

Recht erfreulich sieht der Vorstand die Platzierung der Stiftungsanliegen in der in 2008 neu herausgebrachten großen Allmende-Broschüre, von der wir für die Arbeit der Stiftung zunächst 120 Exemplare abnahmen. Immerhin ist diese Broschüre eine sehr repräsentative Form der Darstellung auch der Allmende-Bürgerstiftung - eingebettet in das Allmende-Dorfprojekt - welche gut für die Zusammenarbeit mit namhaften Spendern / Stiftern geeignet erscheint. Dieses Potenzial will allerdings in den kommenden Jahren erst noch wachgeküsst werden. Die Ende des Jahres 2007 gestartete Spendenwerbeaktion mithilfe des damals neu erstellten Flyers erwirkte immerhin Spendeneingänge von rund 1500,- Euro, die wir unserer Projektarbeit erfreulich zugute kommen lassen konnten. Dennoch stehen Aufwand und Ertrag noch nicht in dem Verhältnis, welches manchen der anstehenden Projektideen durchaus gebührte. Es bleibt so wesentliche zukünftige Aufgabe die Erweiterung des Unterstützerkreises der Allmende-Bürgerstiftung. Die Aussendarstellung wird dem insgesamt Rechnung tragen müssen.

3. Finanzielles.

Im Geschäftsjahr 2008 erreichten die Bürgerstiftung Spendeneingänge in Höhe von insgesamt 1.500,- Euro. Die Einnahmen aus der Vermietung des Gebäude an den Integrativer Kindergarten Buchenkamp e.V. blieben damit die wesentliche Einnahmequelle der Allmende-Bürgerstiftung. Auf Jahre hinaus muss aus diesem Ertrag indes der Löwenanteil für laufende Tilgungen der beiden zur Finanzierung des Gebäudes aufgenommenen Kredite sowie der damit verbundenen Kosten verwendet werden. Weiterhin zehren die Ausgaben für die notwendigen Rücklagen, Sicherheiten und für Ausgaben von Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit spürbar, auch wenn diese durch Einsatz von viel ehrenamtlichem Engagement sehr im Rahmen bleibt. Für Projektförderungen und weitere inhaltliche Arbeit bleiben eher kleine Summen übrig. Leider wurde dieser Betrag in 2008 geschmälert durch nicht eingeplante Ausgaben für notarielle Tätigkeiten (hier: Gebühr für Grundbucheintrag als Folge der förmlichen Übertragung der Immobilie vom Verein Allmende e.V. auf die Stiftung), die den Vorstand zwangen, die planbaren Ausgaben im Wirtschaftsplan 2008 im Prozess noch einmal abzusenken. Näheres ist der Jahresbilanz 2008 zu entnehmen. Auch im Wirtschaftsplan 2009 wird die Summe, die für Projektarbeit neben der laufenden Förderung des Integrativer Kindergartens Buchenkamp vorgesehen ist, nicht

zufriedenstellend hoch sein. So lange dies nicht nachhaltig durch ein deutlich erhöhtes Spendenaufkommen kompensiert werden kann, bleibt dem Vorstand nur, in der Projektarbeit bewusst „kleine Brötchen zu backen“. Alles andere wäre vermessen.

4. Kindergarten Buchenkamp

Der Verein „Integrativer Kindergarten Buchenkamp e.V.“ konnte im Jahr 2008 seinen 20. Geburtstag feiern. Weiterhin zeigt sich dieser als gut etablierter integrativer Kindergarten mit insgesamt drei Gruppen und rund 60 Kindern, welcher in dem neuen Gebäude der Allmende-Bürgerstiftung und auf dem Gelände des heutigen Dorfprojektes Allmende Wulfsdorf kaum mehr wegzudenken ist. Die Nachbarschaft scheint zunehmend entspannter zu werden - vielleicht auch deshalb, weil gemeinsam bewältigte Probleme zusammenschweissen? Jedenfalls machte der Kindergarten keine Ausnahme bei aufgetretenen Baumängeln und technischen Problemen und fand sich hier mit der Allmende-Nachbarschaft in gleicher Situation wieder. Auch im Kindergarten trat als ein schwerwiegendes Problem der langgezogene Konflikt zwischen dem Dorfprojekt auf der einen Seite und dem eigentlich für die Lieferung von Heizwärme verantwortlichen (aber leider unzuverlässigen) Contractor auf der anderen Seite negativ in Erscheinung. Dem Vorstand der Bürgerstiftung

war es ein großes Anliegen, die damit einhergehenden Härten im Betrieb des Kindergartens so klein wie möglich zu halten. Zumindest scheint als gelungen gelten zu können, dass es darüber keine nennenswerte Verstimmung zwischen dem Kindergarten und der Nachbarschaft, ebensowenig zwischen Kindergarten und Vermieter gab. Die Kommunikation liess sich kontinuierlich verbessern und steht inzwischen auf einer vertrauensvollen Grundlage. Dies ist für die Allmende-Bürgerstiftung als Teil ihres Auftrages aus § 2 Nr. 2b ihrer Satzung sehr wesentlich. Es hat sich bewährt, dass im Stiftungsvorstand eine Person permanent mit der Aufgabe betraut ist, den reibungslosen Betrieb des Kindergartens auf der Allmende zu gewährleisten. Die technische Wartung des Kindergarten-Gebäudes wurde weiterhin durch Herrn Hartmut Kühl durchgeführt, der im Auftrag der Bürgerstiftung die Hausmeisterdienste dort zuverlässig und engagiert wahrnahm.

5. Projekte & Förderung.

Unverändert blieben in 2008 die letztjährig erprobten Grundsätze der Projektförderung bestehen. Auch das jüngst entwickelte Turnhallenkonzept (siehe Bericht 2007) wurde nicht angetastet. Hier fiel allerdings auf, dass die dafür reservierten Mittel in 2008 mangels rechtzeitiger Rechnungsstellung durch den

Allmende Wulfsdorf e.V. (als Vermieter der Halle) nicht abgerufen wurden. Dennoch waren die durch die Allmende-Bürgerstiftung reservierten und zur Verfügung gestellten Hallenzeiten rege nachgefragt. Die Klärung dieser Frage begann der Vorstand im Jahr 2008 – abschließend geklärt werden konnte es erst 2009.

5.1. Turnhallennutzung für Kinder

Deutlich führte die pauschale Anmietung der Hallenzeiten zur Stützung des vorhandenen Angebotes an Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche in der Halle, die weiterhin durchweg ehrenamtlich liefen. Davon profitierten im Jahr 2008 weiterhin das Kleinkinderturnen und Kinderturnen in gleich mehreren Kursen für verschiedene Altersstufen, sowie Fußball für Kinder. Fußball für Kinder fand allerdings nur in der kalten Jahreshälfte in der Halle statt – soweit die Witterung es zuließ, reizte es naturgemäß ungleich mehr, draußen auf dem Rasenplatz zu spielen. Viel Spaß und Bewegungsfreude wurden mit diesen Angeboten bei den teilnehmenden Kindern erzeugt. Das ist auch für ehrenamtliche Anleiter und Anleiterinnen ansteckend. Aus dem Kreis der Nutzer dieser Angebote und deren Eltern kamen auch etliche der im Jahr 2008 eingegangenen Spenden an die Stiftung. Leider reichte die Summe dieser Spenden noch nicht an die mit der Hallenmiete einhergehenden Kosten

heran. Das Turnhallenkonzept ist damit noch weit davon entfernt, sich selber zu tragen – es blieb ausbaufähig. Die Bürgerstiftung hat sich in 2008 erstmals deutlich als Träger zu erkennen gegeben und um Spenden gebeten. Dies wurde im Kreis der Anleiter wie im Kreis der Nutzer positiv aufgenommen. Selbstverständlich blieb aber, dass die Kurse für alle interessierten Kinder und Jugendlichen grundsätzlich frei zugänglich sind. Hierdurch sollen soziale Hürden klein gehalten werden – weder Finanzkraft der Eltern, Wohnort noch Herkunft sollen über Teilnahme oder Nichtteilnahme entscheiden. In 2008 war die gleichberechtigte Nutzung der Kurse durch Kinder und Jugendliche von Allmende und aus der weiteren Nachbarschaft (HH-Volksdorf, HH-Bergstedt und Ahrensburg) fast überall Realität: Die Kinder-Fussballtruppe war eher dominiert von mehrheitlich externen Spielern. Und die Mischung bei den Kleinsten gelang besser – wenn auch die vielen Kleinkinder von der Allmende weiterhin stark vertreten waren.

5.2. Individualförderung:

5.2.1. Ferienprogramm

Die Erfolgsgeschichte des vom Allmende Wulfsdorf e.V. organisierten Ferienprogrammes für Kinder und Jugendliche aus der Region setzte sich in 2008 fort. Weiterhin bot die Allmende-Bürgerstiftung dafür eine Individualförderung von 50 % der Kursgebühren für sozial benachteiligte Kinder an, die weiter in Anspruch genommen wurde: Kinder aus Familien auf niedrigem Einkommensniveau (Bezug von sozialer Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II, sog. „Hartz IV“) konnten auf Antrag von der Hälfte der Kursgebühren zur Teilnahme an einem Kurs des Allmende-Ferienprogrammes befreit werden. Insgesamt lag die Fördersumme hier mit 45,- Euro klar unter der Summe des Vorjahres. Für die konkret geförderten Kinder und deren Familien war diese Möglichkeit dennoch wichtig, um nicht aufgrund sozialer Hürden von attraktiven Ferienangeboten ausgeschlossen zu werden. Es kann nicht deutlich genug benannt werden, dass auch im sogenannten „Speckgürtel“ von Hamburg und innerhalb des Wohnprojektes Allmende Familien leben, deren Kinder soziale Förderung brauchen, um Chancengleichheit mit denen aus besser situierten Familien zu wahren!

5.2.2 Fortlaufender Kurs / Pilotprojekt

Ausgehend von der Idee der Individualförderung im Rahmen des Ferienprogramms wurde an die Bürgerstiftung die Frage herangetragen, auch bei fortlaufenden Kursen die 50%ige Förderung anzubieten. Dies musste der Vorstand schweren Herzens ablehnen, da die zur Verfügung stehenden Mittel dafür nicht ausreichten. Es entwickelte sich daraus die weitergehende Idee, bei konkreten Anfragen nach fortlaufender individueller Förderung Spender zu suchen, die die dafür konkret benötigte Summe zweckgerichtet an die Stiftung geben. Das entspricht einem Patenschaftsmodell - mit dem Unterschied, dass sich Spender und gefördertes Kind nicht unbedingt kennen. In einem Fall war dem Vorstand ein bedürftiges Kind bekannt, das aus finanziellen Gründen an einem fortlaufenden Kurs des Cirkus Allmendus nicht hätte teilnehmen können, obwohl durch einen entsprechenden Ferienkurs die Begeisterung dafür bereits entzündet war. Glücklicherweise fand sich ein Spender, der hier anonym Pate stehen wollte und es mit Hilfe der Bürgerstiftung auch konnte. Der Vorstand betrachtet diesen bislang einmaligen Fall als interessantes Pilotprojekt. Gerne würden wir in Zukunft die Stiftung als Plattform bieten, um bedürftige Kinder und Jugendliche auf der einen Seite mit spendenwilligen Paten auf der anderen Seite zusammen zu bringen - ob anonym oder namentlich bekannt. Dies böte den Charme für Spender, sehr konkrete persönliche

Hilfestellung zu geben. Und umgekehrt war in diesem Pilotfall das Bedürfnis des geförderten Kindes groß, sich bei dem - ihm unbekanntem - Spender zu bedanken. Das an den Vorstand gereichte Dankeschreiben konnten wir unter Wahrung der (seitens des Spenders gewünschten) Anonymität weitergeben.

5.3. „Kita FAKIHA“

Auch im Jahr 2008 bat die Kindertagesstätte FAKIHA in HH-Wilhelmsburg die Bürgerstiftung um Hilfe. Die Kita leistet engagierte Bildungsarbeit für Kinder vorwiegend mit Migrationshintergrund. Vielen sind aus sozialen Gründen weder Ausflüge noch kindgerechte Bewegung an frischer Luft ausreichend möglich. Als einer der Höhepunkte des Kita-Jahres fand im Sommer wieder ein mehrtägiger Ausflug in die Freiluftschule Hamburg-Moorwerder statt. Wieder übernahm die Allmende-Bürgerstiftung den dafür erforderlichen Eigenanteil für einige der Kinder. Zudem schloss sich eine Projektwoche zum Thema „Wasser“ an, in der die Kinder kreativ mit dem Element Wasser experimentieren sollten. Es fehlte noch an ein paar zündenden Ideen dafür, und so wurde die Bürgerstiftung gebeten, hier zu beraten. Den Beratungsauftrag gaben wir gerne an einen engagierten Freizeit- und Erlebnispädagogen aus dem Umfeld des Dorfprojektes Allmende weiter, der dann im Auftrag und auf Kosten der Bürgerstiftung die Erzieherinnen der KiTa FaKiHa unterstützte.

5.4. Weitere Förderungen

Nach etlichen Monaten Planungszeit war das **Jugendhaus auf der Allmende** unter der Federführung des Allmende e.V. in 2008 endlich Realität geworden. Es haperte noch an dem einen oder anderen Detail, etwa an der Innenausstattung. Die Unterstützergruppe des Jugendhauses fragte die Stiftung an, inwieweit wir hier nicht tätig werden könnten. Das taten wir gern und übernahmen für die Ausstattung der einzubauenden Teeküche einen Förderbetrag von 300,- Euro.

Kurz vor Jahresende 2008 erreichte uns noch ein fulminantes Konzept des **Spielhaus Horner Rennbahn** in Hamburg-Horn mit der Bitte um Unterstützung. Dort wird durch nur eine hauptamtliche Fachkraft und eine gewachsene Gruppe von ehrenamtlich unterstützenden Studierenden etwa der Helmut-Schmidt-Universität HSU ein reichhaltiges Freizeit-, Bewegungs- und Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren angeboten. Tolle Arbeit im Stadtteil und für die dort ansässigen Kinder und Jugendlichen aus vieler Herren Länder, die trotz Unterstützung durch das Jugendamt chronisch unterfinanziert ist. Überzeugend fand der Vorstand auch das Kooperationsmodell mit Offiziersanwärterinnen und -anwärtern der HSU und diversen anderen Institutionen in Stadtteil und Sozialraum - Schule, Behörden, Initiativen, Kirchen vor Ort.

Ein gutes Modell für stadtteilbezogenes vernetztes Denken und Handeln zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit oftmals sehr bunten kulturellen Wurzeln. Seitens der Allmende-Bürgerstiftung beteiligten wir uns gerne mit einem Betrag von 700,- Euro an Erhalt und Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit im Spielhaus Horner Rennbahn. Die Mittel fanden Verwendung für die Projektarbeit vor Ort im Sommer 2009. Daher werden wir die Ergebnisse auch im Geschäftsjahr 2009 näher vorstellen.

Eine unserer stiftungseigenen Projektideen, genannt „**Bewegte Pause**“ nahm ebenfalls Ende des Jahres 2008 erste konzeptionelle Gestalt an. Die Bürgerstiftung plant, in Kooperation mit ortsansässigen Schulen dem Bewegungsdrang von Schülerinnen und Schülern spielerisch Raum zu geben, indem wir Material und Personal in den großen Schulpausen zur Verfügung stellen. Dafür fanden sich zwei begeisterte Unterstützerinnen innerhalb des Stiftungsvorstand, die der „Bewegten Pause“ für das Jahr 2009 einen Probelauf ermöglichen wollten. Wir waren uns schnell einig, dass wir diese Idee als stiftungseigen realisieren werden. Daher verwendeten wir zunächst 600,- Euro zur Beschaffung von geeignetem Spielmaterial. Die weitere inhaltliche Vorstellung der „Bewegte Pause“ behalten wir indes dem folgenden Geschäftsjahr vor.

Im September 2008 fand zudem eine Informationsveranstaltung auf dem Gelände der Allmende statt mit dem Thema der sog. **„Gewaltfreien Kommunikation.“** Diese Veranstaltung fand letztlich viel Anklang und war gut besucht, wobei es anfänglich einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 80,- Euro bedurfte, um die Saalmiete abzudecken. Gerne stellte die Allmende-Bürgerstiftung diese Ausfallbürgschaft in Aussicht und verhalf dadurch der Veranstaltung zur sicheren Verortung.

6. Personalia.

Auf der ordentlichen Stiftungsversammlung im September 2008 erklärte unser Vorstandsmitglied Sabine Franke aus persönlichen Gründen ihren Rückzug aus der Stiftungsarbeit. Wir danken Sabine an dieser Stelle noch einmal herzlich für die geleistete Arbeit! Im leicht verkleinerten Vorstand verblieben damit 6 Personen, die die Arbeit der Stiftung kontinuierlich sicherstellen. Eine ursprünglich geplante Nachwahl eines siebten Vorstandsmitgliedes erwies sich als nicht erforderlich - daher verzichtete der Vorstand hierauf.

Für den Vorstand der Allmende-Bürgerstiftung
Hamburg, 01.10.09

gez. Gerald Bergknecht

gez. Gerhild Bertram

gez. Andreas Hartweg

gez. Peter Herholtz

gez. Kerstin Hilken

gez. Frauke Usadel